

Medienmitteilung

GV des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) in Emmen

Luzerner Gemeindeverband gewinnt an Bedeutung!

An der diesjährigen Generalversammlung des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) konnte der Präsident Ruedi Amrein das erste Jahr nach der Neustrukturierung als gelungen bezeichnen. Gleichzeitig wies er auf die stetig wachsende Bedeutung des Verbandes hin. Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig erwähnte in ihrem Grusswort die Wichtigkeit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden und lobte den VLG als starken Partner. Walter Stalder, Direktor der neuen Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern, rief die Gemeinden auf, bei der Stiftung mitzumachen. Die ordentlichen statutarischen Geschäfte der Generalversammlung gingen problemlos über die Bühne.



pd. Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) stand ganz im Zeichen der Auswirkungen der letztjährigen Neustrukturierung. Präsident Ruedi Amrein konnte in seinem Jahresbericht eine durchwegs positive Bilanz ziehen. Wiederum erarbeitete der VLG unzählige Stellungnahmen zu Vernehmlassungen aus und vertrat die Gemeindeanliegen in wichtigen Projekten, wie beispielsweise bei der Finanzerform 08 und beim Finanzausgleich. In seiner Begrüssung stellte Amrein fest, dass die Bedeutung des VLG steigt. So werde der Verband vermehrt auch auf der politischen Ebene als Interessensvertreter der Luzerner Gemeinden wahrgenommen. Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig wies ihrerseits in ihrem Grusswort auf die wichtige Funktion des VLG hin. Für die Zusammenarbeit sei es wichtig, dass der Kanton über einen starken Partner bei den Gemeinden verfüge, führte die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes weiter aus.

Die Marke Luzern ist weltberühmt

Der Direktor der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern, Walter Stalder, informierte über das neue Modell der Luzerner Wirtschaftsförderung. Im Rahmen des so genannten „PPP- (Private-Public-Partnership) Modells“ seien alle Akteure, also die Wirtschaft und die öffentliche Hand, an einem Tisch. Luzern dürfe durchaus selbstbewusst auftreten, kenne man doch die Marke Luzern von New York bis Honkong. Gemäss Stalder geht es vorderhand in erster Linie darum, die Bedürfnisse der Gemeinden zu eruieren und mit allen Beteiligten das Gespräch zu suchen. Letztlich dürfe man aber auch von der Stiftung keine Wunder erwarten. Wichtig sei, dass alle am gleichen Strick ziehen, schloss Stalder. Präsident Ruedi Amrein doppelte nach und rief alle



Gemeinden zur Mitbeteiligung an der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern auf, auch wenn nicht alle Gemeinden kurzfristig und direkt profitieren würden.

Bildung muss für die Gemeinden bezahlbar bleiben

Präsident Ruedi Amrein rief die Anwesenden auf, dem am 21. Mai 2006 zur Abstimmung kommenden eidgenössischen Bildungsartikel zuzustimmen. Darin werden dem Bund Harmonisierungskompetenzen zugestanden, sollten sich die Kantone in gewissen Bereichen nicht einigen können. Allerdings erhob Amrein auch gleich den Zeigefinger und mahnte, bei Harmonisierungen nicht immer den obersten Standard vorzuschreiben. Bildung müsse letztlich auch für die Gemeinden bezahlbar bleiben, forderte Amrein weiter. Diesbezüglich wurde er von einem Versammlungsteilnehmer unterstützt, welcher vom VLG forderte, beim Projekt „Schulen mit Zukunft“ ein besonderes Augenmerk auf die Finanzen zu haben.

Veröffentlicht: Donnerstag, 6. April 2006

Rückfragen:

- Ruedi Amrein, Präsident VLG, G: 041 914 30 01 / N: 079 299 37 42
- Guido Graf, Geschäftsführer, 041 368 58 10 / N: 079 606 87 51

Bildlegende:

Die Generalversammlung des VLG unter der Leitung von Präsident Ruedi Amrein (rechts) liess sich von Walter Stalder über die neue Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern informieren.